

Der Herr der Kartoffel chips

Nach fast 30 Jahren steht bei Zweifel Pomy-Chips wieder ein Familienmitglied an der Spitze des Unternehmens.

Für den Zürcher **Christoph Zweifel**, Sohn des Mitbegründers, ein Traumjob. Obwohl er sich das früher nicht hätte vorstellen können.

Pomy-Chips-CEO
Christoph Zweifel
isst jeden Tag Chips.
Seine Lieblingssorte:
«Kezz Paprika».



TEXT SANDRA CASALINI
FOTOS KURT REICHENBACH

Die Frage scheint ihn ein bisschen zu irritieren. «Selbstverständlich nicht», sagt Christoph Zweifel, 52, wenn man wissen möchte, ob ihm Chips noch nie verleidet seien. Natürlich isst er sie täglich. «Ich glaube allerdings nicht, dass mein Konsum sehr viel über dem Schweizer Durchschnitt liegt.» Dieser ist bei 1,5 Kilo pro Kopf und Jahr. Und in den Mägen landen hierzulande in erster Linie die Produkte des hiesigen Marktführers: Zweifel Pomy-Chips.

Dabei fängt das Zürcher Unternehmen gar nicht so knusprig an, sondern eher flüssig. Ursprünglich eine Winzerfamilie, handeln die Zweifels seit Anfang des 20. Jahrhunderts mit Obstsaft und Getränken. Mitte der 50er-Jahre übernehmen sie die kleine Chips-Manufaktur eines Cousins und gründen 1958 die Zweifel Pomy-Chips AG. Ende der 60er-Jahre baut das Unternehmen wieder selber Reben an und keltert eigenen Wein. Heute besteht die Zweifel Holding AG aus diversen Firmen. Flaggschiff ist die Zweifel Pomy-Chips AG mit rund 400 Angestellten und einem Jahresumsatz von gut 263 Millionen Franken. Die gesamte vierte Generation des Familienunternehmens sitzt im Verwaltungsrat, Urs Zweifel, 52, leitet zusätzlich den



Die vierte Zweifel-Generation: Christoph und seine Schwester Barbara mit ihren Cousins Ruedi (l.), Walter und Urs (r.).



«Ich weiss, dass mein Vater sehr stolz wäre»

CHRISTOPH ZWEIFEL



Wein- und Getränkehandel Zweifel 1898 mit gut 50 Mitarbeitenden.

Regelmässige Familientreffen sind im Hause Zweifel Pflicht. Nicht nur, aber auch um interne Streitereien zu vermeiden. Das haben Christoph Zweifel und seinem Cousin Urs ihre Väter mitgegeben: Probleme diskutiert man aus, Erfolge werden gefeiert. Die «Apéro-Kultur» ist immer noch wichtiger Bestandteil des Unternehmens.

Heute ist bei Zweifels allerdings kein solcher angesagt, sondern ein Wein-Tasting am Hauptsitz in Zürich Höngg. Hier steht auch das Haus, in dem die Väter von Christoph und Urs Zweifel aufwuchsen. Die Erinnerungen an ihre Kindheit sind geprägt vom Geruch der Mosterei und dem Spass auf dem «Riesenspielplatz», der die elterliche Firma für die Buben war. «Am Wochenende

gingen wir «strielen». Wir kamen überall rein. Auch dort, wo wir nicht hindurften», erzählt Christoph lachend. Nach seinem Studium an der ETH Zürich zieht es den Lebensmittelingenieur allerdings so gar nicht in den Familienbetrieb – was seinen Vater sehr betrübt. «Aber es war sicher der richtige Entscheid wegzugehen, auch mal Grosskonzernluft zu schnuppern», sagt Christoph Zweifel. Er heuert zuerst bei Unilever an, später beim Backwarenkonzern Aryzta. Dass er eine interne Stelle in Australien nicht bekommt, bezeichnet Zweifel als Rückschlag. Oder rückblickend als Glücksfall. Zur gleichen Zeit wird bei Zweifel Pomy-Chips eine Stelle als Marketing- und Sales-Direktor frei. Christoph Zweifel bewirbt sich – «ich wollte den Job nicht nur wegen meines Namens. Umso wichtiger ist es, dass ich mich

zuerst ausserhalb des Familienunternehmens bewiesen habe.» Fünf Jahre ist Zweifel in jener Position tätig, als es in der Firma eine Rochade gibt. Im Mai 2020, 29 Jahre nachdem letztmals ein Familienmitglied die Zweifel Pomy-Chips AG geleitet hat, wird er zum CEO. Zur grossen Freude seines Vaters.

Der Start ist harzig. Zwar sorgt Corona für massiv mehr Verkäufe im Detailhandel, welche die Verluste in der Gastronomie mehr als wettmachen. «Alles in allem hätte ich zum Anfangen aber lieber ein normales Jahr gehabt, ohne Schutzkonzepte und den ganzen Stress», sagt Christoph Zweifel. Dazu kommt, dass im November 2020 Hans-Heinrich Zweifel im Alter von 87 Jahren an Herzversagen stirbt. «Ein schwerer Schlag für die ganze Firma. Er war sehr beliebt», sagt Christoph. Dass sein

Kleine Pause in der Produktion in Spreitenbach AG. Der Neubau wurde 2019 fertiggestellt.

Grosses Bild: Christoph (l.) und Urs Zweifel testen mit VR-Präsident Stefan Seiler (r.) Weine. Im Hintergrund das Haus in Zürich Höngg, wo ihre Väter aufwuchsen.

Links: Christoph Zweifel spielt 2.-Liga-Badminton beim BC Baden. Zwei- bis dreimal pro Woche wird trainiert.

Vater nur so kurz erleben durfte, wie der Sohn das Familienunternehmen leitet, mache ihn traurig. «Aber ich weiss, dass er sehr stolz wäre.» Christoph Zweifel will die Firma im Sinne seines Vaters weiterführen: «Sein unternehmerisches Denken, der Mut, etwas anzupacken, der Glaube an den Erfolg und die Liebe zu den Mitarbeitenden. Das machte ihn aus. Und natürlich die Freude, Feste zu feiern!»

Ob seine eigenen Söhne dereinst ins Unternehmen einsteigen, steht noch in den Sternen. Joel, 20, möchte nach dem KV und der Berufsmittelschule die Hotelfachschule Lausanne besuchen. Robin, 18, absolviert eine Lehre als Applikations-Entwickler. «Ich rate ihnen auf jeden Fall, nach der Ausbildung zuerst einmal etwas anderes zu machen, die Welt ausserhalb der eigenen Familie kennenzulernen. Nach Hause kommen kann man auch später noch.»

Nach Hause. Dort, wo es nicht mehr nach Most, sondern nach frischen Kartoffelchips riecht. ■

